

Aluminium-Sammelstelle: Magnet hilft beim Sortieren

In zwei Monaten bereits 36 Kilogramm Altmetall gesammelt / Aus Müll wachsen Bäume

Rastatt (np). Zur Freude des Klimabündnisses Rastatt kommt die neue Aluminium-Sammelstelle am Naturfreundehaus in der Brufertstraße sehr gut an. Schon drei Wochen nach dem Aufstellen der roten Alutonne konnten drei Säcke Aluminium mit einem Gewicht von über 18 Kilogramm bei der Ballerstaedt & Co. OHG abgegeben und damit einem hundertprozentigen Recycling zugeführt werden. Und inzwischen stehen schon wieder drei Säcke zur Abfuhr bereit, sodass insgesamt bereits eine Menge von 36 Kilogramm zusammengekommen ist. Die Vergütung, die Ballerstaedt aus karitativen Gründen für das Altmetall bezahlt, fließt direkt auf das Spendenkonto zugunsten der Baumpflanzaktion in der Rastatter Klimapartnerstadt Saint-Louis. „Aus Müll wachsen Bäume“, freut sich Erwin Groß, Sprecher des Klimabündnisses Rastatt. „Zwölf Jungpflanzen können von dem Geld bereits gekauft werden.“

Ganz von allein läuft die Aktion allerdings nicht. Weil die Tonne ständig voll ist, müssen die Klimabündnis-Mitglieder sie regelmäßig kontrollieren und den Müll in Säcke umfüllen. Dabei schauen sie den Inhalt auch noch einmal kritisch durch, um die Sortenreinheit des Materials zu gewährleisten. „Die Leute sammeln überwiegend sorgfältig, aber manchmal ist doch der ein oder andere Fehlwurf dabei“, berichtet Jutta Eckert-Schirmer von den Rastatter NaturFreunden, die diese Arbeit hauptsächlich leistet.

Mehrfach haben sich Blechdosen in den Alumüll verirrt. Deshalb wurde am Deckel der Alutonne ein Magnet angebracht. Damit kann jetzt jeder Alusammler ganz einfach prüfen, ob ein Behälter aus Aluminium ist. „Zieht der Magnet die Dose an, gehört sie in die gelbe Tonne, denn Aluminium ist nicht magnetisch“, erklärt Eckert-Schirmer die einfache Handhabung, die auch auf einem kleinen Hinweisschild beschrieben ist. Ein weiteres Schildchen beschreibt, wie ein „Falttest“ funktioniert, der dabei hilft, Aluminium von silbrig beschichteten Plastikfolien zu unterscheiden. „Wenn man zum Beispiel eine Chipstüte in der Hand zerknüllt, faltet es sich wieder auf, Alufolie dagegen nicht“, fasst Eckert-Schirmer die Anleitung zusammen. Sie bittet außerdem darum, nur flexible Verpackungen aus Haushaltsabfällen abzugeben. „Wir hatten auch schon einen Fahrradträger“, erklärt sie. Solch festes Material könne bei der Firma Ballerstaedt aber nicht verarbeitet werden. Da der Müll dort gepresst werde, sollten auch keine Alubehälter in der roten Tonne landen, die noch Flüssigkeit enthalten, wie etwa vollen Kaffeekapseln.

Alutonne_Magnet.jpg



An der Aluminium-Sammeltonne liegt jetzt ein Magnet bereit, der beim Sortieren hilft. Damit kein Plastik in die Alutonne kommt, wird außerdem ein Faltest empfohlen. Foto: Pallek